



# Hausaufgabenkonzept für Evangelische und Katholische Religionslehre (8.3.2011)

---

## Umsetzung des Hausaufgabenkonzepts

### 1. Grundsätze

Hausaufgaben sind ein Instrument selbst organisierten Lernens. Sie dienen dazu,

- Wissen zu vertiefen,
- Neues zu erproben,
- Kenntnisse zu sichern,
- Verantwortung zu übernehmen, z.B. durch selbstständige Zeiteinteilung oder Informationsbeschaffung

Hausaufgaben dienen ferner als Brücke zum Elternhaus, da sie

- einen Einblick in die Arbeit der Schule geben,
- den Wissensstand der Kinder erkennen lassen.

### 2. Funktionen von Hausaufgaben

Beim Erteilen von Hausaufgaben sind folgende Aspekte zu beachten:

- Sie bereiten auf den Unterricht vor.
- Sie bereiten den Unterricht nach.
- Sie erwachsen aus dem Unterricht.
- Sie führen an eigenständiges Arbeiten heran.

### 3. Aufgaben der Beteiligten (Lehrer, Eltern, Schüler)

#### 3.1 Lehrer/innen

- klare, eindeutige Formulierungen – in Klassen 5 + 6 zusätzlich durch Tafelanschrieb
- rechtzeitiges Erteilen der Aufgaben vor Stundenende
- gezielte Kontrolle und Rückmeldung (ggf. kritisch tadelnd, ansonsten lobend)
- Absprache der Kollegen untereinander (zeitliche Beanspruchung, Berücksichtigung des Doppelstundenmodells)
- Klassenbucheintrag für den Tag, an dem die Hausaufgabe aufgegeben werden (falls keine Aufgaben erteilt werden, Strich im Hausaufgabenfeld)
- Berücksichtigung des Nachmittagsunterrichts (keine Aufgaben zum folgenden Tag im gleichen Fach)
- Elternrückmeldung bei dreimaliger Nichterledigung durch den Fachlehrer bzw. Klassenlehrer
- Versuch, im Gespräch die Gründe für das Nichtanfertigen zu ermitteln

#### 3.2 Schüler/innen

- verpflichtendes Eintragen der Aufgaben in einem Aufgabenheft bzw. Timer
- genaue Beachtung der Aufgabenstellung
- eigene Zeitplanung

- Unaufgefordertes Melden bei nicht erledigten Hausaufgaben zu Beginn der Stunde und eigenständiges Nachreichen in der Folgestunde („Bringschuld“)

#### **4. Umfang der Hausaufgaben**

Richtwerte für den maximalen täglichen Zeitaufwand für alle Fächer sind:

- für die Klassen 5 und 6: 90 Minuten
- für die Klassen 7 bis 9: 120 Minuten
- für die gymnasiale Oberstufe ist keine Begrenzung festgelegt, doch sollte auch hier, vor allem bei Nachmittagsunterricht, eine zeitliche Überforderung vermieden werden.

Die Zeitangaben beziehen sich auf das konzentrierte Arbeiten beim Anfertigen der Hausaufgaben. Da es sich hierbei lediglich um Richtwerte handelt, ist vor allem das individuelle Lerntempo zu berücksichtigen. Bei evtl. Rückmeldungen seitens der Schüler und Eltern ist u.a. auch auf das außerschulische Engagement zu achten (Mitverantwortung bei der Wochenplanung).

#### **5. Umfang der Hausaufgaben im Fach Religion**

In den Jgst. 5/6 sollten Hausaufgaben zurückhaltend eingesetzt werden, überschaubarer Zeitraumen von etwa 15 Minuten

In den Jgst. 7/8/9 sollten Hausaufgaben an Bedeutung gewinnen, um insbesondere die schriftliche Auseinandersetzung mit den Inhalten des Faches Religion einzuüben. Es wird von ca. 20 Minuten ausgegangen.



# Kriterien zur Leistungsbewertung in Evangelischer und Katholischer Religionslehre (17.10.2011)

---

Im Religionsunterricht geht es nicht nur um ein Bescheidwissen über Religion, Religionen und Glaube, sondern auch immer um die Ermöglichung von Religion und Glaube selbst. Daher erscheint eine Leistungserhebung im Religionsunterricht schwieriger als in anderen Unterrichtsfächern. Weil Religionsunterricht aber ein ordentliches Lehrfach – wie alle anderen Unterrichtsfächer – ist, müssen Schülerleistungen gemessen und beurteilt werden. Auch können Leistungsbeurteilungen einen positiven Beitrag zur (individuellen) Förderung von Schülerinnen und Schülern leisten, die von Ihrem Religionslehrer bzw. ihrer Religionslehrerin eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand erwarten. Allerdings darf die Leistungsbemessung und Leistungsbewertung im Religionsunterricht nicht in Abhängigkeit von der Glaubensentscheidung der einzelnen Schüler bzw. Schülerinnen erfolgen.

*„Vieles kann gemessen werden.  
Manches kann nicht gemessen werden.  
Nicht alles darf gemessen werden.“*

(Aus einem Diskussionspapier des **Deutschen Katechetenvereins**, Sept. 2003)

Für die Leistungsbewertung im Religionsunterricht ist entscheidend:

## 1. Kontinuität der Beteiligung

## 2. Qualität der Beteiligung

Kriterien zu Punkt 1 und 2 sind u.a.:

### Beteiligung am Unterrichtsgespräch

(Problemverständnis, Genauigkeit der Darstellung, Schlüssigkeit der Argumentation, Kommunikationsfähigkeit [aufeinander hören, aufnehmen von Beiträgen anderer, Zusammenarbeit mit den anderen Schülerinnen und Schülern])

### Heftführung

(Vollständigkeit, Gliederung, Übersichtlichkeit, sachliche Richtigkeit, Akzentuierung des Wesentlichen, kreative Ausgestaltung, sinnvolle Ergänzung)

### Umgang mit Texten

(Verständnis, Gliederung in Sinnabschnitte, Herausarbeiten der Hauptaussagen, Formulieren der Aussageabsicht, Bestimmung der Textart,...)

### **Hausaufgaben**

(Eigenständigkeit, Pünktlichkeit,...)

### **Referat, Protokoll**

(umfassend, zutreffend, differenziert, anschaulich, in angemessener Begrifflichkeit, verständlich, Thesenpapier/ Tafelanschrieb, Zeitplanung, freier Vortrag...)

### **schriftliche Übung**

(sachliche Richtigkeit, Gliederung, klare Gedankenführung, richtige Verwendung der Fachbegriffe,...)

## **3. Motivation und Sozialverhalten:**

- Übernahme freiwilliger zusätzlicher Aufgaben
- Reflexion über eigene Vorurteile und ihre Revision
- Interesse an religiösen und existentiellen Fragestellungen
- Verhalten zu Beiträgen von Mitschülern

Die Gesamtnote im Religionsunterricht setzt sich zusammen aus:

- Mündliche Mitarbeit
- Heftführung, Referate, schriftliche Hausaufgaben u. Ä.
- Schriftliche Übungen

Grundsätzlich sei darauf verwiesen, dass Noten nicht rechnerisch ermittelt werden. So müssen individuelle Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler pädagogisch zur Geltung kommen. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer entscheiden nach pädagogischen Gesichtspunkten über die Gewichtung der Kriterien.



### Schulinterner Lehrplan KR 5/6: Kompetenzorientierung

Inhaltsfeld	Konkretisierte Kompetenz	Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler	Jahrgangsstufe 5					Jahrgangsstufe 6					
				Der Einzelne und die Gemeinschaft	Die Bibel als heilige Schrift	Die Geschichten des AT	Zeit und Umwelt Jesu	Kirche und Gemeinde	Eine Christenheit – verschiedene Konfessionen	Islam als Weltreligion in unserer Nähe	Frühchristliche Gestalten in der Nachfolge – Paulus	Gebet als sprechender Glaube	ggf. Propheten	
IF1	K1	S	erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist,	x			(x)							
IF1	K2	S	erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist,	x									x	
IF1	K3	S	erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird,	x			(x)							
IF1	K4	S	zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.	x										
IF1	K5	U	beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem	(x)			x						x	



5 6 7 8 9 EF Q1 Q2

			Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens,											
IF1	K6	U	bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.	(x)										
IF2	K7	S	begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen,				x				x		x	
IF2	K8	S	deuten Namen und Bildworte von Gott,				x				x		x	
IF2	K9	S	erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen,				x				(x)			
IF2	K10	S	zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden,	x		x			x				x	x
IF2	K11	S	zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können,	x	x								x	x
IF2	K12	S	deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott,	x									x	
IF2	K13	S	beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen.								(x)		x	
IF2	K14	U	erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.				x				x		(x)	x
IF3	K15	S	erläutern den Aufbau der Bibel,		x						x		(x)	x
IF3	K16	S	zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben,		x	x								x
IF3	K17	S	geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder,		x	x	x							x
IF3	K18	S	stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer			x	x							x



5 6 7 8 9 EF Q1 Q2

			Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar,											
IF3	K19	S	erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt,		x	x								
IF3	K20	S	weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (u.a. Gottesdienst),		x			x		x			x	
IF3	K21	S	begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.		x			x		(x)	x			
IF3	K22	U	beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.				x							x
IF4	K23	S	ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein,					x						
IF4	K24	S	benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen,					x						
IF4	K25	S	erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht,					x						x
IF4	K26	S	erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht,	x				x						x
IF4	K27	S	deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen,					x						
IF4	K28	S	erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens.							x				
IF4	K29	U	erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten,							x				
IF4	K30	U	beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus					x	x		x			x



5 6 7 8 9 EF Q1 Q2

			für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.												
IF5	K31	S	beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes,												
IF5	K32	S	nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten),	(x)				x							
IF5	K33	S	erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche,												
IF5	K34	S	erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung,					x							
IF5	K35	S	zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf,					x		x					
IF5	K36	S	erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern,					x		x					
IF5	K37	S	zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.					x		x					
IF5	K38	U	erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.							x					
IF6	K39	S	benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen,					x		x					
IF6	K40	S	beschreiben wichtige Stationen im Leben großer					x							





5 6 7 8 9 EF Q1 Q2

			Gestalten der abrahamitischen Religionen,												
IF6	K41	S	zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf,									x			
IF6	K42	S	erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen,			x						x			
IF6	K43	S	zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.								x	x			
IF6	K44	U	nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.				x				x	x			



## Schulinterner Lehrplan KR 5/6: Kompetenzorientierung – Übergeordnete Kompetenzen

Inhaltsfeld	Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler	Jahrgangsstufe 5					Jahrgangsstufe 6					
			Der Einzelne und die Gemeinschaft	Die Bibel als heilige Schrift	Die Geschichten des AT	Zeit und Umwelt Jesu	Kirche und Gemeinde	Eine Christenheit – verschiedene Konfessionen	Islam als Weltreligion in unserer Nähe	Frühchristliche Gestalten in der Nachfolge – Paulus	Gebet als sprechender Glaube	ggf. Propheten	
	S1	entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche,	x								x	x	
	S2	identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen,	(x)			(x)	x		x	x		x	
	S3	identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen,			x							x	x
	S4	erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens,	x			x	x		x		x	x	
	S5	zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf,		x	x	x					x	x	x
	S6	erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt,							x		x		
	S7	beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser,				x	x		x	x		x	



										5	6	7	8	9	EF	Q1	Q2
S8	insbesondere kirchlicher Praxis, erklären die Bedeutung religiöser – insbesondere kirchlicher – Räume und Zeiten,					x	x			x	x				x		
S9	unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.			(x)	x	x				x	x						
M1	identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik,	x			x	x				x	x	x				x	
M2	fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie,				x	x				x	x	x				x	
M3	finden selbstständig Bibelstellen auf,		x	x	x					(x)	x	x				x	
M4	identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt,		x	x	x								x				
M5	erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven,	x			x	x											
M6	beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen,				x	x							x				
M7	beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,	(x)			x	x				x	x					x	
M8	organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.		x		x					x	x						
U1	begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen,	x			x					x	x				x	x	



	U2	bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.			(x)									
	H1	achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend,	x		x	x			x	x		x		
	H2	lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie,	x				x					x		
	H3	begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese,	x				x		x			x		
	H4	gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie,	x	x		x						x	x	
	H5	setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedenen Ausdrucksformen um,	x	x	x	x						x	x	
	H6	organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld,	x									x		
	H7	nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein,	x		(x)	x			x	x	x			
	H8	reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.					x		x	x	x	x		



**Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre Stufen 7 und 8 (Stand: Februar 2010)**

<b>Leitmotiv: Umbruch und Aufbruch – Mensch und Welt im Licht des Glaubens</b>			
<b>Bereiche</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Kompetenzerwartungen → Die Schülerinnen und Schüler ...</b>	<b>Themen</b>
Ethik / Anthropologie	Auseinandersetzung mit Grundlagen und Maßstäben verantwortlichen Handelns aus christlicher Motivation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen, sich kritisch mit Grundfragen ihrer Existenz im Kontext heutiger Lebenskonzepte auseinanderzusetzen</li> <li>• lernen das christliche Liebesgebot als Maßstab für verantwortungsvolles Entscheiden und Handeln</li> <li>• erörtern christliche Antworten auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben</li> <li>• lernen in Jesu Tod und Auferstehung ein Grundzeugnis christlicher Auferstehungshoffnung kennen</li> <li>• setzen sich kritisch mit anderen Antwortversuchen auf Grundfragen der menschlichen Existenz auseinander und treffen begründet Entscheidungen</li> </ul>	<p><b>Ich und die anderen – sich selbst finden Stufe 7</b></p> <p><i>Das Prinzip Verantwortung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung für das eigene Leben und für andere; Verantwortung für die Schöpfung</li> <li>• <i>Kein Kind mehr – noch nicht erwachsen</i></li> <li>• Selbstbestimmung-Fremdbestimmung</li> <li>• Freundschaft und Liebe</li> <li>• Auf der Suche nach Glück;</li> <li>• Aktion Straßenkind für einen Tag von terre des hommes</li> </ul> <p><b>Gefährliche Geborgenheit – Sinnsuche auf Abwegen Stufe 8</b></p> <p><i>Der religiöse Markt</i> Okkultismus, Satanismus, Sekten</p>

<p>Sprache der Religion</p> <p>Neues Testament</p>	<p>Sachgemäßer Umgang mit den Dokumenten des Glaubens (Bibel, kirchliche Überlieferung)</p> <p>Verständnis der urkirchlichen Überlieferung als Zeugnis für das endgültige Heilshandeln Gottes in Jesus Christus</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen Grunddaten der Evangelien kennen, z.B. Verfasser, Entstehung, Adressaten</li> <li>• lernen in literarischer Hinsicht Grundstrukturen kennen, z.B. redaktionelle Arbeit der Evangelisten</li> <li>• werden für zentrale Ideen der Evangelien aufgeschlossen, z.B. Christus, Reich Gottes, Kreuz und Auferstehung</li> <li>• lernen die Bedeutung der Botschaft der Evangelien für das eigene Leben kennen</li> </ul>	<p><b>Die synoptische Frage</b> <i>Das Evangelium – Ein Programm fürs Leben</i></p> <p><b>Jesus Christus - Grund unserer Hoffnung</b> <b>Stufe 7 nach Trutwin</b> <i>Wege des Glaubens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weggeschichten im Neuen Testament</li> <li>• <i>Jesus – Brücke zwischen Gott und Mensch</i> Grundzüge der Botschaft und Ethik Jesu (exemplarisch an Wundererzählungen, Gleichnissen, Auszügen aus der Bergpredigt)</li> </ul> <p><b>Unterscheidung zwischen historischem Jesus und Christus des Glaubens</b> <b>Stufe 8</b></p>
<p>Liturgie und Spiritualität</p> <p>Kirche und ihr Glaube</p>	<p>Annäherung an Grundformen des Sich-Öffnens und Sich-Ausdrückens im religiösen Leben des Einzelnen und der Glaubensgemeinschaft</p> <p>Einblicke in die fundamentalen Lebensvollzüge der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden und Zeichen des Heils</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen die Bedeutung der tradierten Gebetsformen und Kernaussagen der beiden christlichen Grundgebete</li> <li>• lernen wichtige Aussagen der Bibel über den Geist Gottes kennen</li> <li>• finden Verständnis und Zugang zur Firmung, dem Sakrament des Geistes</li> </ul>	<p><b><i>Im Gebet Gott begegnen</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vaterunser</li> <li>• Glaubensbekenntnis</li> </ul> <p>Heilige Zeichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Sakrament der Firmung</li> </ul>

<p>Religion und Konfessionen</p>	<p>Kenntnis konkreter Ausprägungen von Konfessionen, Religionen und weltanschaulichen Positionen als Heilssuche und Wege zum Heil</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen das Judentum als politische, soziale und religiöse Größe in Vergangenheit und Gegenwart kennen</li> <li>• verstehen religiöse Grundpfeiler des Judentums (Thora, Talmud, Bund, Erwählung, Messias, Land)</li> <li>• kennen jüdische Feste und Feiern</li> <li>• erkennen die Wurzeln, die Christentum und Judentum verbinden</li> <li>• erkennen Formen und Gefahren des Antisemitismus und reflektieren dabei kritisch die Rolle der Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland</li> <li>• lernen ökumenische Bestrebungen der Kirche (II.Vatik.Konzil) kennen.</li> </ul>	<p><b>Das Judentum als Weltreligion</b> <b>Stufe 7</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Israel: Gott – Volk – Land</li> <li>• Thora: Lehre und Weisung</li> <li>• Messias: Hoffnung auf eine gerechte Welt</li> <li>• Jüdisches Leben</li> <li>• Wurzel des Christentums</li> <li>• Die Schoa – unvorstellbare Katastrophe</li> <li>• Jüdische Einzelschicksale im Nationalsozialismus</li> <li>• Ökumene/ Versöhnung</li> </ul>
<p>Altes Testament</p>	<p>Nachvollziehen der Geschichte Gottes mit den Menschen im Spiegel exemplarischer Glaubenszeugnisse Israels</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen die prophetischen Schriften als Grundbestand der Hebräischen Bibel kennen</li> <li>• verstehen das Wirken des Propheten Amos aus seiner Zeit heraus</li> <li>• aktualisieren die Verkündigung der Propheten für unsere Zeit</li> <li>• reflektieren Unrechtssituationen unserer Zeit und Möglichkeiten, sich aktiv gegen Unterdrückung einzusetzen</li> </ul>	<p><b>Propheten – Wegweiser Gottes</b> <b>Stufe 8</b> <i>Die Propheten – Gottes Querköpfe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Propheten: Gerufene und Rufende</li> <li>• Amos –Anwalt der Armen und Schwachen</li> </ul>

Kirchengeschichte	Erhellung entscheidender Bewährungsproben der Kirche auf ihrem Weg durch die Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen wichtige kirchengeschichtliche Ereignisse vor der Reformation kennen und setzen sich kritisch damit auseinander</li> <li>• lernen Leben und Handeln bedeutsamer Personen der Kirchengeschichte kennen und verstehen</li> </ul>	<p><b>Christen im Mittelalter</b>  <b>Stufe 7</b>  Mehr als ein halbes Jahrtausend</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Zentren der Macht</li> <li>• Bruch zwischen Ost und West</li> <li>• Kreuzzüge</li> <li>• Hexenprozesse</li> </ul> <p><b>Die Reformation – Umbruch und Anfang</b>  <b>Stufe 8</b></p>
Christen in der Nachfolge	Wahrnehmen christlicher Gestalten als Antwort auf Herausforderungen ihrer Zeit und als Modelle für christliches Handeln heute	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen die Ursachen und den Verlauf der Reformation kennen</li> <li>• erkennen die Bedeutung Martin Luthers in der Reformations- und Zeitgeschichte</li> <li>• erkennen das Evangelium als entscheidenden Impuls für ihr Handeln</li> </ul>	<p><b>Heilige – exemplarische Christen</b>  <i>Mehr als ein halbes Jahrtausend</i> ( z.B. Hildegard von Bingen, Franz von Assisi, Katharina von Siena)</p>





## Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre Stufe 9 (Stand: Februar 2010)

Die Seitenzahlen in Klammern beziehen sich auf Trutwin, Werner. 2002. *Zeichen der Hoffnung*. Düsseldorf: Patmos Verlag.

5 6 7 8 **9** EF Q1 Q2

<b>Leitmotiv: „Aufgaben wahrnehmen – auf der Suche nach Gott“</b>			
<b>Bereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen → Die Schülerinnen und Schüler ...</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Themen</b>
Ethik/Anthropologie	... können sich mit Grundlagen und Maßstäben verantwortlichen Handelns aus christlicher Motivation auseinandersetzen	Das Recht auf Leben (200ff)	Die innere Stimme (186ff) Gewissensfreiheit und Wissensbildung (194ff) Du sollst nicht töten (204f) Verzicht auf Gewalt (206f) Abtreibung (212ff) Sterbehilfe (213ff) Der selbst gewählte Tod (218f)
Sprache der Religion Altes Testament Neues Testament	... können sachgemäß mit den Dokumenten des Glaubens (Bibel, kirchliche Überlieferung) umgehen ... können die Geschichte Gottes mit den Menschen im Spiegel exemplarischer Glaubenszeugnisse Israels nachvollziehen ... können die urkirchliche Überlieferung als Zeugnis für das endgültige Heilshandeln Gottes in Jesus Christus verstehen	Kindheitsevangelien Suche nach dem Wesen Jesu Christi Jesus-Bilder (98ff)	Sohn Gottes Auferstehung und Leben Reich-Gottes-Botschaft
Kirchengeschichte Kirche und ihr Glaube Christen in der Nachfolge	... können entscheidende Bewährungsproben der Kirche auf ihrem Weg durch die Geschichte erkennen ... erhalten Einblicke in die fundamentalen Lebensvollzüge der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden und Zeichen des Heils ... nehmen christliche Gestalten als Antwort auf Herausforderungen ihrer Zeit und als Modelle für christliches Handeln heute wahr	Auf dem Weg in die moderne Welt (140ff)	Unruhige Zeiten (140f) Die soziale Frage (147ff) Kreuz und Hakenkreuz (153ff) evtl. Projektarbeit zu Clemens August Graf von Galen (158) oder/und Geschwister Scholl (159)
Liturgie und Spiritualität	... nähern sich an Grundformen des Sich-Öffnens und Sich-Ausdrückens im religiösen Leben des Einzelnen und der	Lebenszeit und Lebenswenden: Das	Meditation Das tiefe Atemholen des Friedens (202f)

	Glaubensgemeinschaft an	Sakrament des Mahles (202ff) <sup>1</sup>	Das Mahl der großen Einigkeit (204ff) Das Abschiedsmahl (207) Eucharistia – Danksagung (208ff)
Religion und Konfession	... erlangen Kenntnis von konkreter Ausprägung von Konfessionen, Religionen und weltanschaulichen Positionen als Heilssuche und Wege zum Heil	Buddhismus – Erlösung vom Leid (262ff)	Der Hinduismus (250ff) Eine andere Welt (262f) Der Buddha (264f) Die Lehre (273ff) Die drei Fahrzeuge (277ff) Der Buddha und Jesus (280f)

---

<sup>1</sup> In Ermangelung der Aufarbeitung dieses Themas bei Trutwin wird hier verwiesen auf Halbfas, Hubertus. 2007. *Religionsbuch für das 7./8. Schuljahr*. Düsseldorf: Patmos Verlag.



### Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre Stufe EF (Stand: Februar 2010)

<b>EF, 1. Halbjahr: „Kann man angesichts naturwissenschaftlicher Erkenntnisse heute noch glauben? – Glauben und Wissen als spezifische Zugänge zur Wirklichkeit“</b>			
<b>Obligatorische Bereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen → Die Schülerinnen und Schüler</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Themen</b>
	...		
Praxis des Glaubens Glauben und Wissen Wirklichkeit der Kirche	... lernen Methoden der Schriftauslegung (historisch-kritische tiefenpsychologische Bibelauslegung) kennen und erproben sie ... setzen sich mit naturwissenschaftlichen Forschungsmethoden auseinander ... arbeiten mit historischen Quellen	Basis, eigene Erfahrungen; religiöse Bindung, - <i>Amtskirche</i> - <i>Erfahrung mit gelebtem Glauben</i> - <i>Religionsunterricht</i> Definition von Glauben, Mythos und Logos, Schöpfungsgeschichten, naturwissenschaftliche Wirklichkeitserfassung	Schöpfungsglaube vs. Evolutionstheorie: Gegeneinander und Miteinander von Naturwissenschaft und Theologie Rolle von Kirche in Geschichte und Gegenwart (Galilei)

<b>EF, 2. Halbjahr: „Lohnt es sich zu engagieren? – Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung als Herausforderungen für Christen“</b>			
<b>Obligatorische Bereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen → Die Schülerinnen und Schüler</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Themen</b>
	...		
Mensch-Sein in heilsgeschichtlicher Sicht Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika christlicher Ethik Reich-Gottes- Verkündigung Jesu	... lernen weitere Methoden der Schriftauslegung (interaktionale Bibelauslegung) und vertiefen ihre Anwendung ... erlernen und vertiefen das Bilden von Begriffen und Modellen ... reflektieren moralische Ansprüche des jüdisch-christlichen Menschenbildes ethisch und moraltheologisch	Wer bin ich? Wozu / warum lebe ich? Biographisch; evtl. Projekt (z.B. Romero, Bonhoeffer, Delbrêl, Falken) Moderne Propheten (F. Alt, Frieden ist möglich; Ärzte ohne Grenzen) <b>Bergpredigt</b>	jüdisch-christliche Sicht des Menschen als Geschöpf, als „Ebenbild Gottes“ ethische Modelle und ihre Auswirkungen auf moralisches Handeln Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und ihre ethischen Implikationen am Beispiel der Bergpredigt



## Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre Stufe Q1 (Stand: Februar 2010)

### Q1.1

Bereiche	Zielsetzungen/Perspektiven	Kompetenzerwartungen	Inhalte/Themen
Gotteslehre	<p>Wege des Redens von Gott Biblisches Sprechen von Gott Reflexion über die Theodizee- Problematik</p> <p>Glaube und Wissenschaft/ Religionskritik</p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden theologische Fachbegriffe und religiöse Sprachformen sachgemäß und erfassen die analoge Gottesrede in ihrer Notwendigkeit und Begrenztheit</li> <li>- setzen sich mit religiösen Zeugnissen auseinander</li> <li>- erkennen und stellen Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Sinn von Leid in der Welt und suchen und beurteilen Antwortversuche</li> <li>- reflektieren ihre eigenen und fremden Überzeugungen kritisch</li> </ul>	<p>Die christliche Antwort auf die Gottesfrage</p> <p>Biblische Gottesbilder: Die Gottesbilder der Exoduserzählung</p> <p>Die Theodizee-Frage: Auszüge aus dem Buch Hiob und ausgewählte theologische Reflexion zu dem im Leid solidarischen Gott</p> <p>Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellungen</p>

## Q1.2

Bereiche	Zielsetzungen/Perspektiven	Kompetenzerwartungen	Inhalte/Themen
Ekklesiologie	Ursprung der Kirche Auftrag der Kirche Verhältnis der Kirche zu anderen Religionen	Die SuS <ul style="list-style-type: none"><li>- erkennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensweisen, deuten sie und erkennen sie als sinn- und identitätsstiftend für eine religiöse Gemeinschaft</li><li>- lernen den eigenen Standpunkt in einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Antwortversuchen begründet einzunehmen</li><li>- reflektieren eigene und fremde Überzeugungen kritisch</li></ul>	Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt <ul style="list-style-type: none"><li>- kirchliches Selbstverständnis im II. Vaticanum: Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen – Die Erklärung „Nostra Aetate“</li></ul>
Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt	Handeln der Kirche in der Welt/ Wirklichkeit der Kirche	<ul style="list-style-type: none"><li>- lernen ihr eignes Handeln anhand religiöser und ethischer Prinzipien verantworten, eine eigene Spiritualität entwickeln</li></ul>	Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart



## Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre Stufe Q2 (Stand: Februar 2010)

### Q2.1

Bereiche	Zielsetzungen/Perspektiven	Kompetenzerwartungen	Inhalte/Themen
Christologie	Reich-Gottes-Verkündigung Jesu Heilsbedeutung Jesu Christi  Tod und Auferstehung	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen und bewerten biblische Texte</li> <li>- stellen religiöses Wissen dar (Kurzvortrag, szenisches Spiel, graphische Umsetzung)</li> <li>- lernen ihr eigenes Handeln anhand religiöser und ethischer Prinzipien verantworten</li> <li>- erschließen und bewerten theologische Texte</li> <li>- erkennen religiöse Phänomene als sinn- und identitätsstiftend für eine religiöse Gemeinschaft</li> </ul>	Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu: Gleichnisse und Bergpredigt</li> <li>- Deutung des Todes Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</li> <li>- Deutung der Auferstehung Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</li> </ul>

## Q2.2

Bereiche	Zielsetzungen/Perspektiven	Kompetenzerwartungen	Inhalte/Themen
Eschatologie	Eschatologische Verheißung und Erfüllung Reich-Gottes-Verkündigung Jesu	Die SuS <ul style="list-style-type: none"><li>- erschließen und bewerten biblische Texte</li><li>- erschließen und bewerten theologische Texte</li><li>- nehmen einen eigenen Standpunkt in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Antwortversuchen begründet ein</li><li>- lernen ihr eigenes Handeln anhand religiöser und ethischer Prinzipien verantworten</li></ul>	Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung Christliche Hoffnung auf Vollendung der Welt: Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zur Zeit Jesu und in der Gegenwart